Der Rote Ortenauer

Mitgliederzeitung der SPD Ortenau

Ausgabe März 2022 | Jahrgang 13

Irgendwann Ende vergangenen Jahres begannen die sogenannten „Montags-Spaziergänge“ in bundesdeutschen Städten. Auch in Wolfach, Achern, Lahr, Gengenbach oder Offenburg. Teilnehmer dieser „Spaziergänge“ wehren sich gegen die staatlichen Corona-Maßnahmen, und es sind nicht wenige, die da montags zusammenkommen - ohne Maske, ohne den vorgeschriebenen Abstand - und Anstand. Die Zusammensetzung ist heterogen: Familien mit Kindern, ältere Leute, existenziell Betroffene, Jugendliche, aber auch Impfgegner, rechte „Querdenkende“ und extreme Gruppierungen.

Die SPD in Offenburg und im Kreis hat sich Anfang Januar spontan entschlossen, diesem Treiben etwas entgegenzusetzen, hat Mitstreiter in anderen Parteien, politischen und privaten Gruppen gefunden; die Stadtkirche Offenburg lädt jeweils vor den Gegendemonstrationen zu einem Friedens-Orgel-Gottesdienst ein.

Anträge, diese Spaziergänge zu verbieten, sind in Offenburg abschlägig behandelt worden.

Jusos Ortenau treffen die Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur

Derya Türk-Nachbaur sitzt durch einen großartigen Wahlsieg im letzten Jahr für den Wahlkreis 268 Schwarzwald-Baar im Bundestag. Am 22.01.2022 haben wir, die Jusos Ortenau, uns in einer Onlinekonferenz mit ihr getroffen, um ein bisschen mehr über ihre Arbeit im Bundestag zu erfahren. Mit allgemeinen Fragen zu ihrer Arbeit wurde die Konferenz eröffnet. Sie berichtete, wie ihr Arbeitstag aussieht, und welche neue Erfahrungen und Eindrücke sie in kürzester Zeit sammeln konnte. Alles sei sehr neu und zugleich auch unglaublich spannend für sie.
Ein Eindruck, der ihr sehr positiv aufgefallen ist, war die Stimmung zwischen den Ampelparteien, die sie als angenehm und sehr gut empfindet. Sie meinte zudem, dass man den Aufwind dieser Koalition spüre. Unter anderem stellte sie auch ihre Tätigkeit in den Ausschüssen für Menschenrechte und humanitäre Hilfe sowie für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vor.
Gerade die Arbeit in den Ausschüssen bereite ihr sehr viel Freude.
Ein weiterer Schwerpunkt des Gespräches war die Auseinandersetzung an der polnisch-belarussischen Grenze, bei der Migranten aus Belarus versuchen, über die EU-Außengrenze nach Polen oder in die baltischen Staaten zu gelangen.
In unserem Austausch hat sich herauskristallisiert, dass den Menschen geholfen werden muss und wie wichtig Themen wie Migration, humanitäre Hilfe und die Frage der Menschenrechte sind. Man hat gemerkt, dass gerade dieses Thema ihr am Herzen liegt.

Abschließend haben wir über die zukünftige Zusammenarbeit gesprochen. Darauf freuen wir uns und bedanken uns bei Derya für das interessante Gespräch!

In dieser Ausgabe

Seite 2: Jusos Ortenau treffen die Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur
Seite 3: Die Dummheit der Angst
Seite 4: Die Dummheit der Angst
Seite 5: Humor als Selbstschutz
Seite 6: Ampel gut gestartet!
Seite 7: Laues Lüftchen: Lernbrücken und Rückenwind
Seite 8: ARD-Talkrunde mit Feuer
Seite 9: Frankreich wählt / Stabwechsel in Straßburg
Seite 10: Zurück zur alten Stärke
Seite 11: Freundschaften über den Rhein (1)
Seite 12: Freundschaften über den Rhein (2)
Seite 13: Aus den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften
Seite 14: News von den Roten Socken
Seite 15: Sing mit und bleib‘ fit!
Seite 16: Nachrufe
Seite 17: SPD-Literaturwettbewerb, Solarenergie von der B33, Impressum, Bildnachweise

Jusos Ortenau im Gespräch mit Sebastian Henties, AG „Migration und Vielfalt“

Am 28.01.2022 hat uns Sebastian Henties, Beisitzer im Vorstand der SPD Offenburg, zu einer Onlinekonferenz eingeladen, um über seine neugegründete AG „Migration und Vielfalt“ zu sprechen.

Sebastian erklärte seine Motivation zur Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft damit, dass er für mehr Aufklärung und Integration sorgen möchte, da er selbst schon oftmals Anfeindungen erlebt hat. Er ist auch der Meinung, dass die SPD die Partei ist, die sich am stärksten gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit positioniert hat und es immer noch tut. Ein wichtiger Standpunkt, der auch mit Derya Türk-Nachbaur (MdB) angesprochen wurde, ist die Wichtigkeit der Themen Rassismus, Menschenrechte und Integration. Viele von uns Jusos haben sich bereit erklärt, Sebastian bei der Arbeitsgemeinschaft zu unterstützen. So veränderte sich das Gespräch dahingehend, dass man gemeinsam Ideen und Vorschläge zur Umsetzung verschiedener Projekte gesammelt hat.

Wir freuen uns, an diesen Projekten teilzunehmen und diese unglaublich wichtigen Themen voranzubringen.

SPD
Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt

Die Dummheit der Angst

Über die Angst der Corona-Impfgegner, die sie offen formulieren, mehrheitlich aber unter „Wir sind keine Demokratie!“ verstecken.

Von Gerd Zimmermann

Es gibt viele Weisheiten zu der Angst vor dem Unbekannten. Besonders vor unbekannten, etwaigen körperlichen Beeinträchtigungen, die jeder naturgemäß vermeiden möchte. In die Kiste der deutschen Volksweisheiten gegriffen, kommt die Lebensregel heraus: „Angst vor dem Leid ist schlimmer als das Leiden selbst“. Dies gepaart mit der Volksweisheit „Die Welt ist nicht die Welt nur eines Menschen“ führt unweigerlich zu Impfgegnern.

Vorweg ein Wort zu „Angst“ und „Leid“. Angst ist ein Grundgefühl, das sich in bedrohlichen Situationen als Besorgnis bis hin zu angewandter Vorsicht bemerkbar macht. Der Auslöser kann die mögliche Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit sein. Also ein Impfstoff mit etwaigen negativen, körperlichen Auswirkungen. Begründet mit der kurzen Entwicklungszeit des Impfstoffs, den logischerweise fehlenden Langzeitstudien und mit begierig aufgesaugten, negativen Meldungen, von Medien und im Netz verbreitet.

Menschenkette von Befürwortern der Corona-Maßnahmen in Offenburg

Meine Gespräche mit Impfgegnern zeigen, dass deren ablehnende Haltung aus der Angst vor dem Unbekannten und der Haltung „Mit mir nicht!“ kommt. Sie bringen „fachliche“ Argumente vor, die nicht von anerkannten Virologen, sondern aus vielverbreiteten Telegramm-Beiträgen stammen. Sie zitieren nicht aus amtlichen Statistiken, sondern auf im Telegrammdienst ans Licht gezerrt Geheimstatistiken. Sie verweisen auf ungeprüfte Horrordarstellungen auf Telegramm und TikTok. Sie prangern die Bundesrepublik an, die auf dem Weg zu einem faschistischen Staat sei. Weil die Impfung „empfohlen“ werde, aber wer der Empfehlung nicht folge, werde gesellschaftlich ausgegrenzt, hätte alsbald keine Rechte mehr. Sie halten chinesische Verhältnisse bei uns für vorstellbar: Brutaler Lockdown für Millionen von Menschen, strafbewehrte Impfpflicht, alle im Gleichschritt, Individualität verboten.

Überraschende Argumente

Positiv für mich war lediglich, dass sie mit der AfD nichts zu tun haben möchten. Wobei mir schon Zweifel kommen. Sie redeten von faschistischen Tendenzen in unserem Staat, denen Einhalt geboten werden müsste durch Demonstrationen, aber auch durch Wahlen. Da könnte man denen, dem Staat und seinen Politikern, einen Denkzettel verpassen. Ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere Denkzettel „AfD“ heißt.

Stark ins Grübeln kam ich bei Argumenten, die in die Schublade „Fake News“ gehören.

Deshalb: Eine Handvoll Menschen können die Welt nicht beherrschen, dafür ist sie viel zu unterschiedlich und vielfältig. Auch unter den Juden, die weltweit die Finanzen im Griff haben sollen, gibt es Arme. Niemand verimpft kleine Chips, um uns danach überwachen und lenken zu können – Wer sollte die Überwachung vornehmen? Wer soll unsere Konsumwünsche lenken: heute mehr Schokolade, morgen mehr Schweinefleisch, übermorgen mehr Schuhe? Ziehen weltweit Schokoladen-, Schweinefleisch- und Schuhindustrie wirklich und konkurrenzlos an einem Strang? Corona ist auch kein Big Business für die Pharmaindustrie.

Zunehmender Faschismus

Als ich beim Argument, „es fehlen Langzeitstudien“ einmal auf Alexander Fleming, dem zufälligen Entdecker des Penicillins im Jahr 1928, und die schnelle, vielfache, lebensrettende Nutzung des Stoffes verwies, wurde geantwortet, dass ich nicht Äpfel mit Birnen vergleichen könnte. Damals waren es andere Zeiten, niemand legte Wert auf Langzeitstudien. Zudem konnte jeder die heilsame Wirkung innerhalb kürzester Zeit sehen. Jemand anderes antwortete, dass in der jüngeren Geschichte viel mit dem Leben der Menschen experimentiert wurde, womit jetzt Schluss wäre. Er nannte die Fälle „Contergan“ und „Asbest im Babypuder“ von Johnson & Johnson, Hersteller eines Corona-Impfstoffs, der sich mit einer Insolvenz vor Schadensersatzzahlungen drücken will. „Wie kannst du solch einem Unternehmen und seinem Impfstoff noch trauen?“ Ich sagte, dass die Frage berichtigt sei, eine Impfung sich dennoch empfehle, weil im Fall der Fälle die Geimpften geringere Krankheitsverläufe als Ungeimpfte aufzeigten - nachprüfbar.

Ich konnte nicht überzeugen. Auch nicht als ich ihnen einen Egoismus vorwarf. Sie denken nur an sich, an ihre Meinungen, Gefühle, Interessen, nicht an andere.
Dabei sind wir eine Gesellschaft. Wir sind viele, die aufeinander Rücksicht nehmen müssen, nur so funktioniert unser Zusammenhalt. Sie sagten, dass die Demokratie jedem Einzelnen die Freiheit garantiere, zu entscheiden, was er mit dem eigenen Körper machen will. Die einen entscheiden so, die anderen anders. Dass Nichtgeimpfte für mehr Ansteckungen sorgen, stärkere Krankheitsverläufe zeigen, Gesundheitswesen und Gesellschaft mehr belasten, sahen sie nicht ein. Alles rangiere unter der individuellen Entscheidungsfreiheit in einer Demokratie, dem höchsten Gut dieser Staatsform. Und da diese Freiheit in Deutschland mehr und mehr beschnitten werde, seien wir alsbald ein faschistischer Staat.

Sie waren überzeugt von dem, was sie sagten. Ihrem Auftreten nach schien ihre Weltsicht in Stein gemeißelt zu sein.

Zitate und Lebensweisheiten

Klugheiten

Mit der Angst, der Dummheit, dem Egoismus und die Verbindungen untereinander haben sich schon viele kluge Köpfe befasst. Deren Erkenntnisse dürften für viele Impfgegner gelten.

Angst

Ich hatte mein ganzes Leben viele Probleme und Sorgen. Die meisten von ihnen sind aber niemals eingetreten.
Mark Twain

Beherzt ist nicht, wer keine Angst kennt, beherzt ist, wer die Angst kennt und sie überwindet.
Khalil Gibran

Keine Leidenschaft beraubt den Verstand so all seiner Macht, zu handeln und zu denken, wie die Furcht.
Edmund Burke

Tue das, was du fürchtest, und das Ende der Furcht ist gewiss.
Ralph Waldo Emerson

Alles Reden ist sinnlos, wenn das Vertrauen fehlt.
Franz Kafka

Dummheit

Die Dummheit ist die sonderbarste aller Krankheiten. Der Kranke leidet niemals an ihr. Aber die anderen leiden.
Wilhelm Busch

Im Gegensatz zur Pest ist die Dummheit keine Krankheit, weshalb keine Hoffnung darauf besteht, sie jemals ausrotten zu können.
Johann Gottfried Seume
Die größte und gefährlichste Seuche aller Zeiten ist die Dummheit.
Ernst Probst

Die Dummheit ist etwas Unerschütterliches; nichts vermag sie anzugreifen, ohne an ihr zu zerbrechen. Sie ist von der Natur des Granits, hart und widerstandsfähig. *Gustave Flaubert*

Die Dummheit kommt nie aus der Mode. Sie lässt sich vom Zeitgeist immer wieder neu einkleiden.
Ernst Ferstl

Egoismus

Ein Egoist ist ein Mensch, der nicht an mich denkt.
Eugène Labiche

Eigensinn ist kein Fehler des Verstandes, er ist ein Fehler des Gemüts. Diese Unbeugsamkeit des Willens, diese Reizbarkeit gegen fremde Einrede hat ihren Grund nur in einer besonderen Art von Selbstsucht.
Carl Philipp Gottlieb Clauswitz

Wer seine Meinung nie zurückzieht, liebt sich selbst mehr als die Wahrheit.
Joseph Joubert

Jeder muss jemanden lieb haben. Die Tragödie ist, dass so viele Menschen sich selbst wählen.
Albert Schweitzer

Das Wesen der Unmoral ist die Neigung des Menschen, für die eigene Person Ausnahmen zu machen.
Jane Laura Addams

Humor als Selbstschutz

von Martine De Coeyer

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat so seine Eigenarten. So will er möglichst salzlos und gut gepfeffert essen, keine Fliege oder Krawatte mehr tragen, noch humorvoller sein. Lauterbach: „Es wäre ein dramatischer Verlust an Lebensqualität, wenn man seinen Humor verlieren würde.“ Das sagt er auch mit Blick auf die aktuelle Situation: Noch nie hat er so viele Droh- und Hass-Botschaften bekommen.
Sie haben mit Corona und seinen Maßnahmen zu tun.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach

Die Krawatte habe er sich in den USA abgewöhnt. Bei Krankenbesuchen im Hospital wäre sie störend und mit seinem hygienischen Verständnis nicht vereinbar gewesen. Die Alternative, die Fliege, legte er ab, als seine Kinder ihm sagten, sie sei nicht mehr zeitgemäß. Jetzt ist er mit offenem Hemdkragen unterwegs, was unkompliziert und salopp wirken soll, wie er selbst sagt.

Letzteres unterstreicht er auch mit Sprüchen. Olaf Scholz bezeichnete er als „Ideale auf Beinen“. Zu Abgeordneten meinte er mit Anspielung auf deren Sitze im Bundestag: „Das Polster ist bequem und es gibt Leute, die versuchen da so lange zu sitzen, wie es geht.“ Die Pharmaindustrie charakterisierte er so: „Wenn Sie sich mit der Pharmaindustrie an den Tisch setzen und bitten um Sparvorschläge - das ist so ähnlich, wie wenn Sie die Frösche auffordern, nach vorne zu treten und Vorschläge zur Trockenlegung der Sümpfe vorzutragen.“

Humor ist für ihn auch wichtig, weil mit ihm einer Spitze die Spitze genommen wird, alles etwas leichter verkraftet werden kann. Als ein Beispiel nennt er den Teltowkanal in Berlin. Dort hatte er ein Graffiti entdeckt, das ihn mit Spritzen vollgespickt zeigt. Zu Kollegen und Bekannten sagte er, wenn sie an der Stelle zufällig vorbeikämen, er nichts gegen eine Zerstörung hätte. In härteren Fällen, zum Beispiel Morddrohungen, erstattet er inzwischen Anzeige.
Eine Morddrohung zeigte ein Kreuz mit seinem Namen. Extreme Hassbotschaften, via Mail oder im Internet, beispielsweise auf Telegram, verbreitet, zeigt er ebenfalls an. Lauterbach zur aktuellen Situation: „Der Hass nimmt einfach kein Ende.“ Den ganzen Aufwand, den dieser verursacht, bedauert er. Da gehe viel Arbeitszeit und Energie verloren.

Unabhängig von juristischen Verfolgungen geht der SPD-Politiker noch einen anderen Weg. Er bezieht öffentlich Stellung zu den Hassbotschaften, wie zum Beispiel in der ZDF-Satiresendung „heute show“.
In der Sendung kommentierte er Mails wie: „Warum läuft der eigentlich noch frei herum?“ Lauterbach: „Das ist eine gute Frage. Tatsächlich habe ich meine sozialen Kontakte weitgehend eingeschränkt, aber es ist ein Gerücht, dass der einzige verbleibende Sozialkontakt Markus Lanz wäre. Etwas breiter aufgestellt ist es dann doch noch.“

E-Mail: „Kann die Crackleiche nicht mal einer wegräumen?“ Lauterbach: „Nun ja, zunächst hier bin ich, ich bin keine Leiche, ich bin noch unterwegs. Aber der ein oder andere, der sich nicht impfen lässt, der könnte demnächst eine Leiche sein - mit oder ohne Crack-Konsum.“

Zur Person

Die Jugend: Wächst in einem katholischen Haushalt im Rheinland auf.
Der Mediziner: Nach dem Studium in Aachen und den USA promoviert er 1991 zum Doktor der Medizin. Danach das Studium der Gesundheitsökonomie.
Der Professor: 1998 wird er Direktor und Professor des Instituts für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) an der Universität Köln. 2008 folgt die Professur für Gesundheitspolitik und -management an der Harvard School of Public Health.
Der Politiker: Nach dem Studium tritt Lauterbach in die CDU ein. 2001 die Korrektur, er wird SPD-Mitglied. 2005 erstmals per Direktmandat im Wahlkreis „Leverkusen – Köln IV“ in den Bundestag gewählt. Bis heute hat er dieses Mandat erfolgreich verteidigt.
Die Karriere: Von 2013 bis 2019 Vizechef der SPD-Bundestagsfraktion, zuständig für die Themen Gesundheit, Bildung und Forschung. 2019 scheitert er zusammen mit Nina Scheer bei der Mitgliederabstimmung über den SPD-Vorsitz. 2021 wird er mit 58 Jahren Bundesminister für Gesundheit.

Ampel gut gestartet!

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir alle sind entsetzt, dass Putin seine Drohungen tatsächlich ernst gemacht hat und die Ukraine besetzen will. Das ist ein klarer Bruch des Völkerrechtes, und es gibt keinerlei Rechtfertigung für diesen brutalen Angriff. Die Ukraine ist ein freies Land. Dass es von der Ukraine aus Gefährdungen für Russland geben soll oder dass die russisch besetzten Gebiete im Donbas angegriffen würden, ist blanker Unsinn. Tatsächliches Motiv für Putin ist, dass er nicht unmittelbar vor seiner Haustüre eine westliche Demokratie, in der die Bürger in Freiheit leben können, haben möchte. Sein Angriff stellt eine Zäsur dar und wird erhebliche Auswirkungen auf die deutsche Innenpolitik haben. Noch schneller müssen wir unabhängig werden von Gas und Öl, zunächst müssen wir hier leider voraussichtlich mit höheren Energiepreisen rechnen. Es ist aber richtig, dass wir Nord Stream 2 nicht eröffnen, solange Putin sich nicht aus der Ukraine zurückgezogen hat. Festzuhalten ist, dass insbesondere Olaf Scholz alles getan hat, um zu diplomatischen Lösungen zu kommen. Klar ist nun, dass Putin von Anfang an den Einmarsch in die Ukraine geplant hat und gar kein Interesse hatte an diplomatischen Lösungen.

Dr. Johannes Fechner, MdB

Gut ist, dass die Europäer und die westlichen Verbündeten einig sind. Auch Länder, die mit einem Ausstieg aus der EU liebäugelten wie Ungarn oder Polen reihen sich nun wieder ein. Denn Putins Attacke zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass Europa stark und einig auftritt und jetzt wirkungsvolle Sanktionen gegen Russland beschließt. Ehrlich gesagt hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass Putin tatsächlich so dreist die Welt belügt und die ganze Ukraine angreift. Damit müssen wir nun aber umgehen und das Verhältnis von Europa zu Russland wird ein grundlegend anderes, distanzierteres sein als bisher. Schnellstmöglich werde ich eine Videoschalte mit einem renommierten Außenpolitiker zu diesem Thema anbieten, damit Ihr alle die Möglichkeit habt, Euch einzubringen bei diesem wichtigen Thema.

Fast schon nebensächlich wirkt dagegen, was wir in den letzten Wochen weitere wichtige Themen im Bundestag hatten: Die Ampel ist gut gestartet und ist schon viele wichtige Themen angegangen: Wie versprochen werden wir den Mindestlohn noch in diesem Jahr umsetzen und es stehen Milliardenbeträge für den Wohnungsbau bereit. Leider gab es einige Kommunikationspannen, etwa dass ohne jegliche Rücksprache mit dem Parlament der Genesenenstatus für Bürger anders als für Politiker auf drei Monate abgesenkt wurde. Das haben wir korrigiert und es wird für Bürger und Abgeordnete zukünftig der gleiche Genesenenstatus gelten. Schnell haben wir auch den Fehler von Minister Habeck korrigiert, das wichtige Förderprogramm für energetisches Bauen von einer Minute auf die andere ohne jegliche Kommunikation zu stoppen. Dieses Programm wird weitergeführt und für alle, die nicht zum Zug kommen können, wird es ein Folgeprogramm geben. Leider gibt es den ein oder anderen Journalisten und vor allem die CDU, die noch immer nicht wahrhaben wollen, dass wir die Bundestagswahl gewonnen haben.

Unfair und falsch ist insbesondere der Vorwurf, Olaf würde nicht führen. Sein starker Auftritt in Washington hat Präsident Biden beeindruckt. Auch dass er klar und offen Putin die Konsequenzen eines Einmarschs in die Ukraine offengelegt hat, zeigt seinen politischen Offensivgeist und Mut.

Im Bundestag werden wir in den nächsten Wochen über das Thema Impfpflicht beraten. Zum einen gilt es zu beobachten, wie sich in den nächsten Wochen die Personalsituation in jenen Einrichtungen entwickelt, die unter die einrichtungsbezogene Impfpflicht fallen. Während Söder ein Gesetz, das er vor wenigen Monaten erst selber gefordert und mitbeschlossen hat, abschaffen will, sollten wir erst einmal die Lage abwarten. Sollten aber wirklich Einrichtungen von der Schließung betroffen sein mangels Personal, müssen wir uns in Härtefällen in der Tat über Ausnahmen unterhalten. Über die allgemeine Impfpflicht werden wir im März abstimmen. Meine erheblichen Bedenken, was Notwendigkeit und Umsetzung angeht, kennt Ihr schon. Auch werden wir im März darüber beraten, ob und welche harten Corona-Maßnahmen die Länder nach dem 19. März (Auslaufen der jetzigen Regelungsbefugnis für die Länder) überhaupt noch brauchen. Wenn selbst vorsichtige Virologen ("Omikron als Chance" so Prof. Drosten) oder Karl Lauterbach ("wird ein guter Sommer") optimistisch sind, dann stellt sich mir eben die Frage, ob wir tatsächlich noch weiterhin die scharfen Maßnahmen wie etwa 2G im Einzelhandel brauchen. Zu beobachten gilt es dann den Herbst, aber auch hier ist noch offen, ob es zu einer weiteren gefährlichen Virusvariantenverbreitung kommen wird.

Gerne bin ich zu diesen Themen mit Euch im Austausch und freue mich immer, wenn Ihr mir Eure Einschätzungen, Hinweise oder Fragen zukommen lasst.

Für mich persönlich endete nach rund 8 Jahren meine Tätigkeit als rechtspolitischer Sprecher in dieser neuen Wahlperiode. Auf Vorschlag von Rolf Mützenich bin ich nun im engsten Führungskreis als parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion tätig. Dabei habe ich wichtige Aufgaben inne, wie etwa die Organisation der Mehrheiten im Plenum, die Organisation des Gesetzgebungsablaufs in Ausschüssen und im Plenum und die Führung des Justiziariats. Auf diese neue Führungsaufgabe freue ich mich sehr und hatte auch hier schon einen guten Start. Es ist eine tolle Aufgabe, im geschäftsführenden Vorstand der größten Regierungsfraktion wichtige Weichenstellungen organisieren zu können.

Insofern freue ich mich auch im Jahr 2022 auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit Euch.

Viele Grüße

Euer Johannes

Laues Lüftchen: Lernbrücken und Rückenwind

Gastbeitrag von Gaby Rolland, MdL

Wer kennt ihn nicht, den Ausspruch: „Gut gemeint ist der kleine Bruder von schlecht gemacht.“ Er trifft leider auf die Nachhilfeprogramme der Kultusministerin im Land zu. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit den Programmen „Lernbrücken“ und „Rückenwind“ ihre Lernrückstände durch den coronabedingten Unterrichtsausfall ausgleichen können. Ohne das dazu notwendige Personal lässt sich aber kein Staat machen.

Gabi Rolland (58) ist seit 2011 Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Freiburg II und bei der Wahl im März 2021 wiedergewählt worden. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion.

Geplant waren für die „Lernbrücken“ 550 Stellen für 5.000 Schulen. Wer im Rechnen aufgepasst hat, weiß, was das bedeutet. Selbstverständlich kostet es Geld, Lehrkräfte, Studierende, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wie Vertretungslehrkräfte für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zu bezahlen. Aber erstens ist das Geld vorhanden und zweitens in Bildung immer gut angelegt. Schließlich geht es auch nicht nur um das Schließen von Wissenslücken, sondern auch um Kompetenzen, die oft nur in Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern ausprobiert und erlernt werden können. Das ist in allen Fächern wichtig, nicht nur in Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen.

Wenn das Land den Zuschuss des Bundes von 500 Mio. Euro hierfür wie vorgesehen verdoppelt hätte, könnten an den Schulen Konzepte umgesetzt werden, mit denen nicht nur das Klassenziel erreicht wird, sondern auch das, wofür Schule ebenso steht: die Entwicklung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern.
Das Programm „Rückenwind“, das nach den Herbstferien gestartet und auf zwei Jahre angelegt ist - damit immerhin langfristiger -, hält aber nicht, was es verspricht.

Durch weitere Lehrkräfte sollen Schülerinnen und Schüler während ihrer Aufgabenerledigung unterstützt werden und es gibt Bildungsgutscheine für Nachhilfe außerhalb der Schule. Insgesamt sollen 4.500 zusätzliche Fachkräfte den Kindern und Jugendlichen Rückenwind geben – gegen Bezahlung versteht sich. Gesucht werden pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsstudierende oder in sozialpädagogischen Berufen Tätige. Außerdem soll es Kooperationen mit den Volkshochschulen geben.

Die Anträge sind allerdings sehr aufwändig – zusätzliche Arbeit für die Schulen, die bereits am Limit arbeiten. Besser wären eine Vor-Ort-Vermittlung und eine Reduzierung des Lehrplanes, damit es mehr Kapazitäten für den Rückenwind gibt. Wir werden sehen, ob sich dieser Rückenwind zu einer starken Brise auswächst oder bei einem lauen Lüftchen bleibt.

Wann kommt die Ausbildungsgarantie?

Die berufliche Ausbildung in Baden-Württemberg kann nach Meinung von Dr. Stefan Fulst-Blei, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Ausbildungsexperte der SPD im Landtag, deutlich verbessert werden. Den jungen Menschen ist der Einstieg in den Beruf zu erleichtern, indem beispielsweise die Berufsorientierung an den Schulen wesentlich verbessert wird. Dies erleichtert die Berufswahl - der Auszubildende ist bei seiner beruflichen Entscheidung sicherer, er weiß eher was er will -, die Abbrecherquote ist geringer.

Zudem bedarf es eines größeren Angebots an Ausbildungsplätzen. Unternehmen sind zu unterstützen, damit sie mehr Ausbildungsplätze anbieten. Gemeint sind zum Beispiel auch Plätze im Rahmen eines dualen Hochschulstudiums.
Genosse Fulst-Blei ist überzeugt, dass dies wichtige Pfeiler für die Umsetzung der notwendigen, von der grün-schwarzen Landesregierung versprochenen Ausbildungsgarantie sind. Bisher ist von diesem Versprechen der Landesregierung so gut wie nichts zu merken.

ARD-Talkrunde mit Feuer

von Gerd Zimmermann

„Missbrauch, Lügen, Vertuschung - Ist diese Kirche noch zu retten?“, fragte Anne Will in ihrer ARD-Talkrunde am 30. Januar 2022. Es ging um den Umgang mit sexuell missbrauchten Kindern in der Katholischen Kirche und Folgen wie: Massenhafte Kirchenaustritte. In der Talkrunde mit dabei Matthias Katsch, Vorsitzender der SPD Ortenau, Mitbegründer und Sprecher der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“, sowie Ingrid Matthäus-Maier, SPD-Mitglied, ehemalige Bundestagsabgeordnete, Vorstandsvorsitzende der KfW-Bankengruppe. Die Sendung sorgt immer noch für hohe Wellen. Anders gesagt: Ein deutlich größeres Feuer wurde entfacht.

Matthias Katsch

Seit 1946 bis heute sind über 5.000 Fälle sexueller Missbrauch von Kindern in der Katholischen Kirche bekannt, die meisten Opfer waren zum Tatzeitpunkt maximal 13 Jahre alt. Die Dunkelziffer wird als besonders hoch geschätzt, viele Betroffene trauen sich nicht zu outen, die Kirche blockiert Ermittlungen. Nur wenige Fälle wurden bisher zivilrechtlich aufgeklärt und strafverfolgt. Des Desaster führen Katsch und Matthäus-Maier auf mehrere Ursachen zurück. An erster Stelle der Umgang mit den Tätern. Die frühere SPD-Politikerin sagte, es sei bekannt, „dass Menschen, die schwer sexuell andere missbraucht haben, durch die Bistümer geschoben wurden“. Ein aktuelles Gutachten zu Missbrauchsfällen im Erzbistum München und Freising bestätigt diese Aussage.

Papst Benedikt XVI der Unwahrheit überführt

Offengelegt wurde ein Fall, in dem ein der sexualisierten Gewalt überführter Priester nicht des Amtes verwiesen, sondern lediglich in das Erzbistum München-Freising versetzt wurde. Dort missbrauchte er erneut Kinder. Der spätere Papst Benedikt XVI, damals Erzbischof des Bistums, soll von der Vergangenheit des Priesters gewusst, die Versetzung aber nicht verhindert haben. Dies hat Benedikt, entgegen vorheriger Angaben, inzwischen als ein Versehen bezeichnet.

Weitere Gründe für die bundesweit geringe Aufklärungsquote: Kirchliche Akten wurden manipuliert oder vernichtet, die Kirche blockierte Aufklärungsarbeiten, unfähige, kirchliche Untersuchungsgremien - sie wollten nicht über sich selbst richten. Darüber hinaus fehlt es am Willen zu Einsicht, Verantwortung, Reformen und daran, dass den vielen Worten zur Aufklärung und Verbesserung keine Taten folgen. Dazu kommen zurückhaltende Politiker, was Matthäus-Maier mit Lobbying begründete. Laut ihr stellten in Berlin die Kirchen die größte Lobbygruppe, erst danach kämen Bereiche wie Agrar oder Pharmazie. Katsch brachte es auf den Punkt mit: „Das Wegsehen der Bischöfe gleicht einer Komplizenschaft, durch die in Kauf genommen wurde, dass Kinder wieder verletzt wurden.“

13 Milliarden Euro Sonderzahlung vom Staat

Ein großes Thema war auch die bisherige Entschädigung. Zwölf Millionen Euro insgesamt sind von der Katholischen Kirche hierfür veranschlagt worden. Genosse Katsch: „Im Vergleich zu Milliardenzahlungen, die die Kirche vom Staat über die Jahre erhalten hat, ist das ein Witz.“ Zum Verständnis: Seit 1949 erhielt die Kirche über 13 Milliarden Euro als Ausgleich für Enteignungen im Jahr 1803. Alljährlich sind es mittlerweile zwischen 500 und 550 Millionen Euro, die unabhängig von Kirchensteuer und Zahlungen für karikative Leistungen bezahlt werden.

Die Auffassungen der beiden SPDler teilten die anderen Teilnehmer der Talkrunde: Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckhard, Bündnis 90 / Die Grünen, und Christiane Florin, Redakteurin für Religion und Gesellschaft beim Deutschlandfunk. Dagegen zeigte sich Georg Bätzing, Bischof von Limburg und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, sehr verhalten. Er bestätigte, dass der Schaden an der Kirche sehr groß und nicht mehr gutzumachen sei. Viele Gläubige seien empört. Er räumte ein institutionelles Versagen ein. Die Kirche habe den Blick nicht für die gehabt, die missbraucht wurden, an denen Verbrechen verübt wurden. Die notwendigen Veränderungen müssten aber aus Rom kommen. Katsch stellte bezogen auf mögliche Veränderungen klar: „Das Austauschen von Personen allein ändert nichts. Das System ist gescheitert und deswegen geht es letztlich um die Frage nach einem Systemwechsel.“

Forderungen für mehr Gerechtigkeit

1. Übergabe aller vorhandenen Fälle an die Staatsanwaltschaft
2. Öffnung der kirchlichen Archive
3. Einrichtung einer staatlichen Untersuchungskommission
4. Zivilrechtliche Konsequenzen
5. Akzeptable Entschädigungen für Betroffene
6. Konsequentere, verantwortungsvollere Politik

Frankreich wählt

Erste Runde der Präsidentenwahl am 10. April 2022.

von Martine De Coeyer

Unsere Nachbarn jenseits des Rheins legen großen Wert darauf, dass der Staatspräsident direkt vom Volk gewählt wird - in diesem Jahr wahrscheinlich in zwei Wahlgängen. Im ersten Wahlgang ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen und gültigen Stimmen auf sich vereint. Unter der Voraussetzung, dass der Kandidat in seinem Wahlkreis 25 Prozent der Stimmen für sich einsammeln konnte.

Seit den Präsidentschaftswahlen 1965 hat es kein Bewerber geschafft, schon im ersten Wahlgang direkt in den Élysée-Palast einzuziehen. Darin dürfte sich 2022 nichts ändern. Der zweite Wahlgang ist die Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben. Zum Sieg reicht dann die einfache Mehrheit. Die Amtszeit beträgt seit 2002 fünf statt sieben Jahre.

Die Amtszeit von Emmanuel Macron endet am 14. Mai 2022. Spätestens am 13. Mai 2022 hat der neue Staatschef beziehungsweise der Nachfolger anzutreten. Über vierzig Kandidaten bewerben sich um das höchste Staatsamt. Im Rampenlicht stehen: Emmanuel Macron (La République en Marche / LREM), Anne Hidalgo (Parti Socialiste / PS), Valérie Pécresse (Les Républicains / LR), Yannick Jadot (Europe Écologie les Verts / EELV), Jean-Luc Mélenchon (La France Insoumise), Éric Zemmour (parteilos / rechtsextrem), Marine Le Pen (Rassemblement National / RN).

Anne Hidalgo, Spitzenkandidatin der Parti Socialiste und Pariser Bürgermeisterin, dürfte gute Chancen haben. Besonders mit grünen, sozialen und gesundheitspolitischen Themen will sie punkten. Sie wird allgemein als sehr glaubwürdig und fähig empfunden. Hat sie doch der französischen Metropole in den letzten Jahren einen umfassenden Umbau verordnet: Tempo 30 auf nahezu allen innerstädtischen Straßen, Rückbau der Verkehrswege an den Ufern der Seine zu Flanierstrecken, Verkehrsberuhigung von vielen Plätzen. Bei den sozialen Themen ist für sie soziale Gerechtigkeit sehr wichtig. So will sie Löhne spürbar erhöhen, den Lehrerberuf durch die Verdoppelung des Gehaltes aufwerten. Im Gesundheitswesen will sie die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessern.

Link zur Parti Socialiste:
https://www.parti-socialiste.fr

Stabwechsel in Straßburg

Evelyne Gebhardt, unsere Abgeordnete im Europäischen Parlament, ist in den verdienten parlamentarischen Ruhestand getreten. Den Stab hat sie an Prof. Dr. René Repasi (MdEP) weitergegeben. Er will der Spur von Evelyne, der überzeugten Europäerin, Sozialdemokratin und Landesvorsitzenden der Europa-Union Baden-Württemberg, folgen.
Konkret heißt das: für einen fairen europäischen Binnenmarkt eintreten, der den Menschen dient und der die Macht von Unternehmen bändigt. Bessere Regulierung der digitalen Märkte, wirksamere Kontrollen der Tech-Konzerne, klare Regeln für Finanzmarktakteure. Zum letztgenannten Anliegen sagt er: „Der Steuervermeidung und der Geldwäsche will ich den Kampf ansagen."
Genosse Repasi ist sich sicher, dass er einiges bewegen kann. Auch über seine Mitarbeit in den Ausschüssen für Binnenmarkt und Verbraucherschutz, für Wirtschaft und Währung und im Rechtsausschuss. Anregungen nimmt er gern entgegen:
E-Mail: rene@repasi.eu
Homepage: www.repasi.eu.

MEHR ROTE RATHÄUSER IM SÜDWESTEN

Kein neues Ziel, aber eines, dem wir immer wieder neuen Schwung geben wollen. Von insgesamt 1101 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg haben derzeit 58 Rathauschef:innen ein SPD-Parteibuch.

Dem Ziel „Mehr Rote Rathäuser" sind wir gerade in den letzten Monaten mit vielen erfolgreichen Wahlen nähergekommen. So wurde der Heilbronner Oberbürgermeister Harry Mergel mit einer klaren Mehrheit von 81,5 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt.
Doch wir wollen auf kommunaler Ebene noch mehr Erfolge erzielen. In enger Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik und Vertreter:innen der kommunalen Ebene wird derzeit eine **langfristige Strategie für (Ober-)Bürgermeisterwahlen** erarbeitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Gewinnung weiblicher Bewerber:innen.
(Quelle: Newsletter der SPD Baden-Württemberg vom 12.02.2022)

Zurück zur alten Stärke

Interview mit Bernard Jenaste von der Parti Socialiste

Über den Rhein, zu unseren Nachbarn im Elsass, hat Martine de Coeyer geschaut. Sie hat Verbindung zur Parti Socialiste (PS) in Straßburg und Colmar aufgenommen, um mehr über deren Parteiarbeit zu erfahren, auch angesichts der Wahl des neuen Staatspräsidenten ab April 2022 und um den Kontakt mit der SPD Ortenau herzustellen. Sie hat Bernard Jenaste zur PS und zu aktuellen, brennenden Themen befragt.

Bernard Jenaste, Aktivist und Föderationssekretär der Parti Socialiste für die Wahl.

Wie ist die Parti Socialiste (PS) organisiert?
Die DNA der PS ist der Sozialismus in Verbindung mit der Sozialdemokratie. Die Sektion ist die Grundstruktur der PS. Die Partei ist je nach Kanton, Gemeinde oder eines Stadtviertels organisiert, beziehungsweise in Ortsgruppen gegliedert. Mit diesem Konzept oder dieser Struktur kommen wir dem Anliegen der Einwohner am nächsten. Unsere wahre Stärke liegt in der Kenntnis der Situation vor Ort.

Was heißt „die Sektion ist die Grundstruktur der PS“?
Die Sektion ist die zentrale Stelle der internen Debatte zwischen gewählten Vertretern und Aktivisten, darunter die Leute vor Ort. Sie ist die wichtigste Schnittstelle zwischen der Föderation und der nationalen Ebene. Der Sektionssekretär wird von der Generalversammlung der Selektionsmitglieder in geheimer Mehrheitswahl gewählt. Er ist der Animator der Sektion und ihr Sprecher. Für die Verwaltung ist eine Verwaltungskommission zuständig.

Zurück zu den Ortsgruppen, wie wird in diesen die PS gelebt?
Über die Ortsgruppen laufen alle Aktionen vor Ort wie das Plakatieren, das Verteilen von Flugblättern, die Tür-zu-Tür-Aktionen. Das machen wir auch bei der Präsidentschaftswahl 2022. Alles läuft unter der Schirmherrschaft der Föderation und ihres Föderationssekretärs, der wiederum mit der nationalen Ebene in Verbindung steht. Der Föderationsekretär (1er secrétaire fédéral du Parti Socialiste du Bas-Rhin) ist Thierry Sother, 39 Jahre alt. Ihm obliegt die Aufgabe und die Verantwortung zu erreichen, dass wir wieder zur alten Stärke finden, auf lokaler, föderaler Ebene wieder vertreten sind - deutlich stärker und dauerhafter.

Corona hat in Deutschland die Schwachstellen im Gesundheitswesen offengelegt. Wie sieht es in Frankreich aus? Was fordert die PS?
Im Gesundheitswesen schlagen wir einen Marshallplan zur Rettung des öffentlichen Krankenhauses vor. Wir wollen die Einstellung von 25.000 Krankenpflegern und Pflegehelfern, 5.000 Logistikern, Technikern und Krankenhausmitarbeitern sowie die Ausbildung von 15.000 Ärzten und 1.250 Hebammen pro Jahr erreichen. Weiter eine Reform hinsichtlich Preisgestaltung und Jahresbudget für Gesundheitsausgaben, Änderung der Krankenhausfinanzierung sowie Wiederherstellung des gleichen Zugangs zur Gesundheitsversorgung überall in Frankreich.

Für die PS scheinen auch gerechtere Bezahlung und Gleichstellung von Mann und Frau sehr wichtige Themen zu sein.
Richtig, wir wollen einen würdigen Lohn für jede und jeden sicherstellen, indem der gesetzliche Mindestlohn (SMIC) sofort um 15 Prozent angehoben wird. In allen Berufen müssen ab 2022 die Löhne den Anforderungen angepasst werden. Zur Gleichstellung: bei gleichwertigen Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten werden Frauen immer noch 20 Prozent weniger bezahlt als Männer. Wir wollen innerhalb von fünf Jahren gleiche Löhne für Frauen und Männer erreichen.

Und die Altersversorgung? Über Renteneintrittsalter und Rente wird in Frankreich doch immer wieder gestritten.
Wir fordern die Beibehaltung des derzeitigen gesetzlichen Renteneintrittsalters. Darüber hinaus die Gewährleistung eines Rechts auf einen früheren Renteneintritt für diejenigen, die aufgrund ihrer Arbeit eine kürzere Lebenserwartung haben. Wichtig ist uns auch die stärkere Berücksichtigung der Beschwerlichkeit am Arbeitsplatz.

1968er als Anstoß

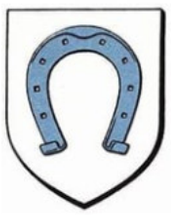
Die PS resultiert aus den Unruhen des Jahres 1968, als ganz Frankreich durch Streiks und Demonstrationen stillstand. Es offenbarten sich die Schwächen der sozialistischen Linken. Am 4. Mai 1969 entstand die neue Partei, die Parti Socialiste, kurz PS. Die Zeit danach war von vielen Turbulenzen geprägt, von Aufstieg und Fall, wieder und wieder. Immerhin konnten mit Francois Mitterand (1981-1995) und Francois Hollande (2012-2017) zwei Staatspräsidenten gestellt werden. Heute gibt die vier Flügel, die mitunter nur sehr schwer unter einem Hut zu bringen sind: sozialistisch-links, sozialdemokratisch-links, zentristisch und sozial-liberal. Die Unterschiede ergeben sich teils durch Inhalte, teils durch Abneigungen oder Loyalitäten zwischen den Führungspersonen. Im Elsass startet die PS derzeit neu durch.

Freundschaften über den Rhein (1)

**Im Zuge des Kontakts mit der PS in Straßburg und Colmar hat Martine De Coeyer festgestellt:
Es gibt viele Partnerschaften über den Rhein hinweg - zwischen Orten in der Ortenau und im Elsass.
Ein Grund mehr, die sozialistischen Bande zwischen hüben und drüben zu vertiefen.**

Start	Ortenau	Wappen	Elsass	Wappen
1958	Gengenbach (älteste Partnerschaft mit dem Elsass)		Obernai (Bas-Rhin)	
1970	Ettenheim		Benfeld (Bas-Rhin)	
1977	OG-Waltersweier		Schaeffersheim (Bas-Rhin)	
1991	OG-Fessenbach		Zellwiller (Bas-Rhin)	
1994	OG-Rammersweier		Vieux-Thann (Haut-Rhin)	
1995	Schwanau (anlässlich der 1150-Jahr-Feier)		Daubensand (Bas-Rhin)	

Freundschaften über den Rhein (2)

Start	Ortenau	Wappen	Elsass	Wappen
1997	Hornberg		Bischwiller (Bas-Rhin)	
1998	Schuttern		Herbsheim (Bas-Rhin)	
	Hofweier		Eschau (Bas-Rhin)	
	Hofweier		Duppigheim (Bas-Rhin)	
2014	Oberweier		Dorlisheim (Bas-Rhin)	
2017	Willstätt		Holtzheim (Bas-Rhin)	
2019	Rheinau		Gambsheim (Bas-Rhin)	

Aus den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften

AsF Ortenau zu Besuch in Schweighausen

Der Dorfladen in Schweighausen mit Café ist genossenschaftlich geführt und in der Zwischenzeit zum Dorfmittelpunkt geworden. Silke Till-Zehnle hatte eingeladen, sich dieses gelungene Dorfentwicklungsprojekt anzusehen. Der OV Vorsitzende Wolfgang Himmelsbach kam dazu und freute sich, die SPD-Frauen begrüßen zu können. Sogar Elvira Drobinski-Weiß (ehedem MdB für den Wahlkreis Offenburg) war über den Berg aus Waldkirch gekommen.
Nach einem wunderbaren Frühstück wanderten die Frauen rund um Schweighausen zum Windrad und der Lahrer Hütte.

Die AsF-Frauen im Café des Dorfladens

"Wir finden, die SPD bewegt was! Und wir bewegen uns auch!" Mit diesem Satz ist eigentlich schon das Programm der AsF für die nächste Zeit umschrieben. Wir möchten im Ortenaukreis unterwegs sein. Die Frauen möchten gerne die Aussenstelle des KZ Struthof, den Vulkan in Haslach, besichtigen. https://www.gedenkstaette-vulkan.de/

Waldspeckessen bei der SPD Hohberg

Die zwei Kessel, einer mit Glühwein, einer mit Kinderpunsch, dampften, der Käse in den Raclette-Schälchen glänzte, auf dem Rost brutzelten Würste, Steaks und natürlich Speck. Am 23. Januar 2022 hatte die SPD Hohberg zum traditionellen „Speckessen“ im Hohberger Wald geladen. Der Einladung folgten nicht nur Mitglieder des Ortsvereins und anderer Ortsvereine, sondern auch Nichtmitglieder - alle mit ihren Familien. Die coronabedingten Abstandsauflagen beeinträchtigten die gute Stimmung nicht.

Mit dem neuen Hohberger Bürgermeister Andreas Heck wurde fleißig diskutiert über den Anschluss an die BAB 5, Ausbau der B 33 und über die neuen Flüchtlingsunterkünfte in Hohberg. Hinsichtlich der Unterkünfte, ein ehemaliges Hotel, sammelte Heck wegen seiner Vorgehensweise bei allen SPDlern Punkte. Er hatte die Anwohner besucht, sie über das Flüchtlingsprojekt persönlich informiert, dabei versucht, ihnen etwaige Befürchtungen bezogen auf die neuen Nachbarn zu nehmen.

Die Hohberger SPD war mit dem „Speckessen im Wald“ unter 2G+-Bedingungen sehr zufrieden.

Der Rote Ortenauer ist auch online unter:
www.roter-ortenauer.de

News von den Roten Socken

Ein kleines Lebenszeichen vom „Chor der Roten Socken“:

Im Sommer noch waren alle zuversichtlich, dass Chorproben bald wieder möglich sein müssten. Der Chor hatte im Sommer zwei Open-Air-Proben auf dem Platz der Verfassungsfreunde in Offenburg. Mehr ging aufgrund der Corona-Regelungen leider nicht.

Außerdem ist unser bisheriges Probelokal im Bunten Haus zu klein. Nicht dass wir nicht alle möglichen Anfragen an in Frage kommende Institutionen oder Verwaltungen gerichtet hätten - schlichtweg aussichtslos.

Mittlerweile aber besteht Aussicht auf einen größeren Proberaum.

Was macht man in so einer Situation, um den Faden nicht ganz zu verlieren? Die Roten Socken nutzen die Zeit, um sich mit einem neuen Repertoire vertraut zu machen.

Die Liederliste hatten Petra und Helmut miteinander abgestimmt. Sie reichte aus, um bis Februar 2022 jeden Sonntag den Chormitgliedern wenigstens auf diese Weise eine Freude bereiten können.

Wir starten mit der ersten Chorprobe nach Ostern.

Wir hoffen, dass sich noch der eine oder andere zu uns gesellt.

Mit den folgenden „neuen“ Songs wollen die Roten Socken 2022 durchstarten und laden euch herzlich zum Mitmachen ein!

Wer in den E-Mail-Verteiler bzw. WhatsApp-Gruppe der „Roten Socken“ aufgenommen und News erhalten möchte, sendet bitte ein E-Mail an: die-roten-socken@spd-ortenau.de

Song	Autor:in/Interpret:in	Beispiel bei YouTube
Leben, einzeln und frei	Hannes Wader	Leben, einzeln und frei
Wellerman	Nathan Evans	Wellerman
Das Robert-Blum-Lied	Vorwärts Liederfreunde	Das Robert-Blum-Lied
Kinder (Sind so kleine Hände)	Bettina Wegner	Kinder (Sind so kleine Hände)
Traum vom Frieden	Hannes Wader	Traum vom Frieden
Komm‘ wir ziehen in den Frieden	Udo Lindenberg	Komm‘ wir ziehen in den Frieden
Wilde Schwäne	Hannes Wader	Wilde Schwäne
Das Bundeslied	Die Grenzgänger	Das Bundeslied
Mein Vater wird gesucht	Zupfgeigenhansl	Mein Vater wird gesucht
Krieg ist Krieg	Hannes Wader	Krieg ist Krieg
Badisches Wiegenlied	Dieter Süverkrüp	Badisches Wiegenlied
Michel, warum weinest Du?	Des Geyers Schwarzer Haufen	Michel, warum weinest Du?
Das weiche Wasser	Die Bots	Das weiche Wasser

Sing mit und bleib‘ fit!

An dieser Stelle möchten wir euch regelmäßig Lieder der Arbeiter- Gewerkschafts- Bürgerrechts- und Friedensbewegung vorstellen. Wir starten mit dem Bundeslied und einem neuen Text des Einheitsfrontliedes.

Bet‘ und arbeit (Das Bundeslied)

Worte: Georg Herwegh. Melodie: Peter Heinz

Bet‘ und arbeit‘ ruft die Welt,
bete kurz, denn Zeit ist Geld.
An die Türe pocht die Not,
bete kurz, denn Zeit ist Brot.

Und du ackerst, und du säst,
und du nietest, und du nähst,
und du hämmerst, und du spinnst:
sag mir doch, was du gewinnst!

Du wirkst am Webstuhl Tag und Nacht,
schürfst im Erz- und Kohlenschacht,
füllst des Überflusses Horn,
füllst es hoch mit Wein und Korn.

Doch wo ist dein Mahl bereit?
Doch wo ist dein Federkleid?
Doch wo ist dein warmer Herd?
Doch wo ist dein scharfes Schwert?

Alles ist dein Werk, doch sprich,
alles, aber nichts für dich!
Und von alle dem allein,
schmiedest du die Kette dein!

Die Kette, die den Leib umstrickt,
die dem Geist die Flügel knickt,
die am Fuß des Kindes schon
klirrt - mein Volk, das ist dein Lohn.

Menschenbienen, die Natur,
gab sie euch den Honig nur?
Seht die Drohnen um euch her!
Habt ihr keinen Stachel mehr?

Mann der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
wenn dein starker Arm es will.

Georg Herwegh
(1817 - 1875)

Der Dichter Georg Herwegh verfasste 1863 dieses Lied auf Wunsch von Ferdinand Lassalle , dem Gründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV), einem Vorläufer der SPD. Das Bundeslied wurde am Schluss der Versammlungen gesungen und gilt als eines der bekanntesten deutschen Arbeiterkampflieder.

Und weil der Mensch ein Mensch ist

(Nach dem Einheitsfrontlied von Bertold Brecht und Hans Eisler. Neuer Text von Benjamin Berg)

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er eine Impfung, bitte sehr!
Es macht ihn kein Geschwätz gesund, es muss ein Impfschutz her!

Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Nur gemeinsam kommen wir da raus!
Mit Anstand und Abstand und Solidarität ist es bald mit dem Virus aus!

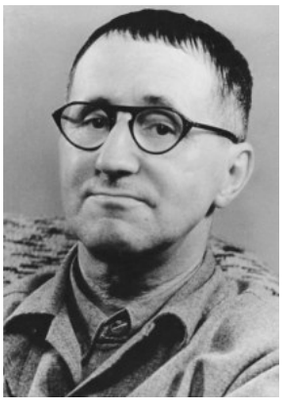
Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er auch mehr Klarheit bitte sehr!
Er hat schon längst eure Fake News satt, es muss mehr Wahrheit her!

Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Nur gemeinsam kommen wir da raus!
Mit Anstand und Abstand und Solidarität ist es bald mit dem Virus aus!

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er auch die Hoffnung, bitte sehr!
Es reicht nicht aus, wenn ihr spazieren geht, es muss die Impfpflicht her!

Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Nur gemeinsam kommen wir da raus!
Mit Anstand und Abstand und Solidarität ist es bald mit dem Virus aus!

Zwei Jahre nach dem Sieg der Nazis bat der Regisseur Erwin Piscator im Dezember 1934 Bertold Brecht und Hanns Eisler um ein "gutes Einheitsfrontlied". Es wurde zu Pfingsten 1935 bei der „1. Internationalen Arbeiter-Musik- und Gesangsolympiade“ in Straßburg von Arbeitersänger Ernst Busch (1900-1980) uraufgeführt. In den Refrain stimmte ein Massenchor von 3.000 Arbeitersängern ein. Als Kampflied der Arbeiterbewegung fand das Einheitsfrontlied schnell internationale Verbreitung.



Berthold Brecht
(1898 - 1956)

Nachruf Kurt Besser

Genosse und Eisenbahner

Die Belange der SPD waren ihm sehr wichtig, deshalb arbeitete er im Gengenbacher Ortsverein und in der Kommunalpolitik engagiert und wegweisend mit. Kurt Besser, 26. Juni 1936 geboren, ist am 2. Oktober 2021 gestorben.

Viel hat er geleistet und immer hat er gesagt, dass alles ihm nur möglich war, weil seine Familie hinter ihm stand, weil seine Frau Maria ihm den Rücken stärkte. Dieser Hinweis, bei all seinen Ehrungen vorgetragen, erachtete er immer als sehr wichtig. 1973 trat der Eisenbahner, er leitete in den 70er und 80er Jahren den Bahnhof Gengenbach, danach Leitungsfunktionen bei der Bahn in Offenburg, in die SPD ein. Über 40 Jahre arbeitete er im örtlichen Vorstand und in der Kommunalpolitik mit.

Kurt Besser ✚

1975 wurde Kurt Besser in den Gengenbacher Stadtrat gewählt, dem er bis 2006 angehörte. In dieser Zeit ist viel passiert, an dem er wesentlich mitwirkte: Ausbau des Schulstandorts (Gründung der Fachhochschule, Ausbau des Gymnasiums, Einführung und Ausbau der U3 Kinderbetreuung in den Kindergärten, Neubau der Mensa, Errichtung des Multi-Funktion-*Parks im Schulzentrum*), Bau der Nordspange, Moschee und Tennisplätze, Sanierung und Belebung der Innenstadt, Erweiterung des Freibades, Realisierung des Adventskalenders auf der Fassade des Rathauses, Abfedern der Folgen des Niedergangs der Hukla.

Darüber hinaus war er die treibende Kraft für den Ausbau der Städtepartnerschaft mit Obernai. Er sorgte dafür mit, dass diese Partnerschaft wieder mit Leben erfüllt wurde. Auch die Benennung des Gymnasiums in Marta-Schanzenbach-Gymnasium geht auf seine Initiative zurück. Ein Highlight für ihn war das Jubiläumsfest anlässlich der 60jährigen Parteimitgliedschaft von Marta Schanzenbach, seiner politischen Ziehmutter. Zu dieser Veranstaltung konnte der SPD-Ortsverein Gengenbach über 1500 Besucher in der Kinzigtalhalle begrüßen, darunter Helmut Schmidt, Bundeskanzler a.D. Für sein kommunalpolitisches Engagement wurde der rührige Sozialdemokrat 2005 mit der Ehrennadel des Städtetags Baden-Württemberg in Gold ausgezeichnet.

Kurt Besser überzeugte nicht nur durch Engagement und Fachwissen, sondern auch durch unkonventionelle Ideen, menschliche Wärme und Humor. Ohne Wenn und Aber brachte er sich ein. Hörte zu, ging auf seine Gesprächspartner ein, befasste sich aktiv mit den ihm vorgetragenen Themen. Oberflächlichkeit war ihm zuwider.

Die SPD-Gengenbach trauert um Kurt Besser.

Nachruf Eberhard Heitz

„Er führte die Schrift“

Mit Eberhard Heitz hat der SPD-Ortsverein Gengenbach einen verdienten, engagierten Sozialdemokraten und Mitstreiter verloren. Andrea Ahlemeyer-Stubbe, Vorsitzende des Ortsvereins, erklärt: „Eberhard Heitz, Mitglied seit 1996, beschenkte uns mit seinem jahrzehntelangen und unermüdlichen Einsatz. An ihn denken wir mit größter Wertschätzung. Er hat sich in unseren Herzen einen festen Platz geschaffen.“

Viele Jahre begleitete er neben seinem Engagement für SPD-Aktionen in der Reichsstadt das Amt des Schriftführers. Die Jahreszahl genau ist nicht bekannt, da es länger war als die Protokolle hergeben und ein Beispiel seiner Hilfsbereitschaft ist. Irgendwann übernahm er während einer oder zwei Sitzungen ausnahmeweise das Amt, nach diesem sporadischen Aushelfen kam ein übergangsweises Einspringen, dann die von den Parteimitgliedern gewählte, regelmäßige Tätigkeit als Schriftführer.

Doch die SPD profitierte auch von dem fröhlichen Menschen, der das Miteinander, den kameradschaftlichen Austausch, den Humor und die Gengenbacher Fastnacht schätzte. Davon zeugen etliche Sitzungen und Aktionen der sozialdemokratischen Ortsgruppe sowie seine Mitgliedschaft in der Chrom-Nickel-Kupfer Band. Dort war er, das Ehrenmitglied, auf Festen viele Jahre der Ansager oder Schätzer, der in unnachahmlicher Art die Guggenmusikgruppen in Reimform vorstellte.

Eberhard Heitz ✚

Mit einer konkreten Jahreszahl bezogen auf sein langes Mitwirken kann das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Ortsverein Biberach, aufwarten. Seit 1969 war der gebürtige Gengenbacher dort Mitglied, gestaltete das Vereinsleben in verschiedenen Funktionen aktiv und verantwortungsvoll mit. Einst zog er von Gengenbach nach Biberach, dann verlegte er seinen Lebensmittelpunkt wieder zurück, doch seiner DRK-Ortsgruppe hielt er die Treue.

Er sagte: Auf Wiedersehen

Eberhard Heitz verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit am 2. Januar 2022. Doch er hatte noch so viel Zeit, all seine Freunde und Verwandten zu informieren und von ihnen Abschied zu nehmen. In der kurzen, ihm verbliebenen Zeit, bemühte er sich, alles weitgehend „normal“ erscheinen zu lassen. Deshalb nahm er auch - wie immer engagiert - an SPD-Sitzungen teil.

Die SPD-Gengenbach trauert um Eberhard Heitz.

SPD-Literaturwettbewerb „Frauen, die etwas bewegt haben“

Die SPD Gengenbach veranstaltet zu Ehren der Gengenbacher Politikerin Marta Schanzenbach (1907 - 1997) zum zweiten Mal einen Literaturwettbewerb. Das diesjährige Thema lautet „Frauen, die etwas bewegt haben“.
Der Wettbewerb beginnt am 8. März, dem Internationalen Frauentag, und endet am 31. Juli 2022. Eine Jury bewertet die Texte. Drei Auszeichnungen werden im Oktober 2022 vergeben. Eine Teilnahmebeschränkung gibt es nicht. Die Teilnahme ist kostenlos. Eingereicht werden kann ein Prosa- oder Lyriktext, maximal 5.000 Zeichen.
Weitere Informationen unter www.spdgengenbach.de

Solarenergie von der B33

Im Kinzigtal läuft der Ausbau der B33 auf Hochtouren, was an den eingeschränkten Verkehrsverhältnissen zu merken ist: 30 km/h auf der Schnellstraße zwischen Berghaupten und Biberach, viel Baustellenverkehr, etliche Staus. Doch es wird sich lohnen. Nach Fertigstellung der B33 ist der Verkehrsfluss besser, wovon die Wirtschaft im Mittleren Schwarzwald und auch Gengenbach profitieren wird, dank der SPD Gengenbach.
Die SPD-Ortsgruppe hatte im Stadtrat den Antrag eingebracht: „Im Rahmen des Ausbaus der B33 wird ein Lärmschutzwall Richtung Gengenbach errichtet. Der Lärmschutzwall hat Richtung Straße eine südwestliche Ausrichtung und ist somit gut für die Energiegewinnung durch Sonnenkraft geeignet.“
Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Andrea Ahlemeyer-Stubbe: „Auch Lärmschutzwände können zur Energieversorgung beitragen, ohne den Flächenverbrauch und damit verbundene Zusatzkosten zu erhöhen und deren Hauptaufgabe zu beeinträchtigen. Dies sollte bei Verkehrsplanungen besser berücksichtigt werden.“

Die nächste Ausgabe des Roten Ortenauers erscheint im Juli 2022.

E-Mail an die Redaktion:

zeitschrift@spd-ortenau.de

Das Eingangsschild zum Bürgerbüro der SPD Offenburg, Philipp-Reis-Str. 7, wurde wieder mit einer demokratiefeindlichen, rechtsextremen Parole überklebt. „Wir lassen uns nicht einschüchtern, auch diese Tat werden wir anzeigen“, erklärt Richard Groß, SPD-Vorsitzender in Offenburg. Nach seinen Recherchen können derartige Parolen im Internet innerhalb der rechtsradikalen Szene als Aufkleber bestellt werden.

Impressum

V. i. S. d. P: SPD-Regionalzentrum Südbaden
Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. Februar 2022
Redaktion „Der Rote Ortenauer“:
Martine De Coeyer, Dr. Jutta Hagedorn, Helmut Lind, Petra Mayer-Kletzin, Helga Pfahler und Gerd Zimmermann
E-Mail: **zeitschrift@spd-ortenau.de**
Internet: **www.spd-ortenau.de**
www.roter-ortenauer.de
Facebook: **www.facebook.com/spdortenau**
www.facebook.com/der-rote-ortenauer

Copyright © 2022 SPD Ortenau

Bildnachweise

Seite 1: SPD Offenburg
Seite 3: Wolfgang Achnitz
Seite 5: Pressefoto Bundesgesundheitsministerium
Seite 6: Dr. Johannes Fechner
Seite 7: Hannah Bichay
Seite 8: Wolfgang Achnitz
Seite 9: picture alliance/dpa/Kay Nietfeld
Seite 10: Bernard Jenaste
Seite 11: Verschiedene Gemeinde-Websites
Seite 12: Verschiedene Gemeinde-Websites
Seite 13: Helga Pfahler
Seite 15: Gemeinfrei/Wiki Commons
Seite 16: Privat
Seite 17: SPD Offenburg